5 Selbstreflexion mit Hilfe von E-Portfolios

Oliver Samoila

Selbstlernmaterialien, Übungsmöglichkeiten, formative Assessments und Unterstützung in diesen Lern- und Arbeitsphasen sind Bausteine, die sich für gewöhnlich in Online- aber auch Präsenzbrückenkursen oder -vorkursen finden – wenn auch der Fokus sich von Angebot zu Angebot unterscheiden mag. Studierfähigkeit zu Studienbeginn ist in Zeiten von und nach dem Bologna-Prozess das Credo von selbstbestimmtem, selbstorganisiertem und vor allem kompetenzorientiertem Lernen. Doch wie lässt sich dies in Zeiten von stetig wachsenden Blended- und Distance-Learning-Szenarien verzahnen?

Vorkurse inmitten des Übergangs Schule-Hochschule bergen eine heterogene Zielgruppe von Bald-Studierenden. Heterogen in ihrem Vorwissen, heterogen in den Lern- und Arbeitsmethoden, die aus der individuellen Schulkarriere mitgebracht werden, heterogen in Bezug auf den Kontakt und die Selbstverständlichkeit, mit digitalen Lernangeboten zu arbeiten, heterogen in der Fähigkeit sich selbst zu organisieren oder sich selbst, auch im Bezug zu der unbekannten Grundgesamtheit von baldigen Kommiliton*innen, in der eigenen Leistungsfähigkeit einzuschätzen.

Zur Vermittlung zwischen der inhaltlichen Ebene (vorrangig Mathematik), der sozialen Ebene („E-Mentoring“ – siehe Kapitel 18) und Peer-Learning) und den einzelnen Lernenden dient das sogenannte E-Portfolio. Bereits seit der ersten Förderphase von optes stellt das E-Portfolio der einzelnen Studierenden das Bindeglied zwischen inhaltlicher Arbeit in den Kursen, den damit verbundenen formativen Assessments und der Lernprozessbegleitung über E-Mentor*innen dar. Diese Verzahnung ist eines der Alleinstellungsmerkmale der Angebote von optes.

Das Portfolio in optes ist mit Sicherheit ein wenig anders als andere Portfolio-Szenarien und -Anwendungen. Das ist bereits in seiner oben angedeuteten Funktion begründet. Mit Portfolio-Arbeit soll Reflexion angeregt werden. Das Portfolio stellt dabei den Ort der Reflexion bzw. die Ablage der Reflexionen dar. Im klassischen Sinne des (gleich ob analogen oder digitalen) Portfolios steht reflexives Schreiben im Vordergrund.¹ Die Sache oder die Situation, der sich die Reflexion widmet, oder auch die Rekapitulation der persönlichen Entwicklungsschritte, findet für gewöhnlich außerhalb des Portfolios statt – externe Auslöser, deren Aufarbeitung dann im Portfolio mündet. Das Portfolio in optes orientiert sich

---

¹ Zu dem allgemeinen Prozess der Portfolio-Arbeit siehe Schaffert (2007, S. 79ff).

Die Originalversion dieses Kapitels wurde revidiert. Ein Erratum ist verfügbar unter https://doi.org/10.1007/978-3-658-31279-4_32

Abbildung 1: Einbezug des E-Portfolios in andere optes-Angebote

stark an den Bedarfen, die der Online-Vorkurs, das E-Mentoring und die äußeren Rahmenbedingungen mitbringen. Das elektronische Portfolio im Lernmanagementsystem ILIAS, welches die Umwelt des Vorkurses und seiner rahmenden Angebote ist, wurde um drei Werkzeuge erweitert, die ein Self-Monitoring ermöglichen.² Die damit im Portfolio dargebotenen Informationen liefern eine wesentliche Grundlage für Reflexionsprozesse – auf inhaltlicher, prozessualer und bilanzierender Ebene des eigenen Lernens.

Die Werkzeuge werden gemeinsam mit dem Gesamtaufbau des Portfolios im kommenden Abschnitt aufgezeigt:

- Überblick
- Lernverlauf
- Lernjournal
- Mathematische Fähigkeiten
- Lernzielübersicht
- Soft Skills
- Weiteres

Das jeweils individuelle Portfolio eines jeden Lernenden wird mit diesem Basis-setting für ihn zur Verfügung gestellt und entwickelt sich von da aus gemäß der eigenen Lernfortschritte weiter:

² Die Portfolio-Komponente wurde außerdem um diverse Funktionen erweitert und durchlief etliche Maßnahmen zur Steigerung der Usability – beides mit dem Ziel einer erleichterten Nutzung und einer erhöhten Akzeptanz bei der Nutzergruppe.

Überblick

Um Studierenden einen Einstieg in den Online-Vorkurs, aber auch in die digitale Arbeit mit dem individuellen Portfolio zu geben, erhalten sie in ihrem Portfolio als erstes grundlegende Erklärungen zum Umfang des Portfolios und zur Zielsetzung. Dazu werden in kurzen Begleittexten und mittels Illustrationen auch die kommenden Abschnitte (Lernverlauf, Lernjournal, ...) zielgruppengerecht erläutert. Ebenso erhalten die Studierenden bereits im Überblick die Möglichkeit, ihr Profil, ähnlich einer digitalen Visitenkarte, mit Informationen zu füllen – nicht zuletzt, damit auch E-Mentor*innen (und gegebenenfalls Kommiliton*innen) das Portfolio einer Person zuordnen können.

Lernverlauf

Der Lernverlauf im Portfolio³ enthält eine chronologische Abfolge aller Lernleistungen, die von ILIAS erfasst werden können. Dazu gehören als zentrale Elemente:

- die Lernfortschritte, die durch das Bearbeiten von Lernmodulen und formativen Assessments erzielt werden,
- die Attestierung von Lernzielen in den mathematischen Lernangeboten,
- das Erreichen von Kompetenzausprägungen in formativen Assessments
- und auch die Vergabe von Badges für einzelne Leistungen bei mathematischen und überfachlichen Lernaktivitäten.

Abbildung 2: Lernverlauf im Portfolio

Zum einen wird somit Aktivität im Einzelnen aber auch über Zeiträume ersichtlich, zum anderen wird Studierenden eine vereinfachte Möglichkeit geboten, in der Vielzahl von Leistungsanerkennungen den Überblick zu wahren.

³ Im opes-Setting entspricht der Lernverlauf, der dem Lernenden im Bereich Lernerfolge bereitgestellt wird, eins zu eins dem Lernverlauf, der im Portfolio abgebildet wird.

Lernjournal

Das Lernjournal ist als zentrales Element der Reflexion, als Zielort für reflexives Schreiben, konzipiert worden. Im Lernjournal, welches über einen eingebetteten Blog realisiert wurde, sollen sich Lernende anhand von Leitfragen⁴ mit dem eigenen Lernen, sowie Lernleistungen und -entwicklungen auseinandersetzen.

Neben den Leitfragen sollen aber auch die Instrumente *Lernverlauf*, *Lernzielübersicht* und die Anzeige der *mathematischen und überfachlichen Fähigkeiten* Reflexionsanlässe bieten.

Für die Lernprozessbegleitung über E-Mentor*innen bildet die studentische Reflexion im Portfolio neben den Instrumenten den Konnex zur inhaltlichen Bearbeitung. Außerdem soll eine Grundlage für Feedback entstehen, um entsprechende Unterstützungsmaßnahmen anbieten zu können.

Mathematische Fähigkeiten – Verortung auf Prozessebene

Im Projekt optes wurde eine Zweitauswertung von formativen Assessments auf der Ebene von Kompetenzen konzipiert, entwickelt und erprobt. Das bedeutet, dass die Testfragen (mathematische Aufgaben), denen sich die Lernenden ohnehin zu Trainings- und zu Leistungszwecken stellen, nicht nur auf dem Punktschema für den Test ausgewertet werden. Die Testfragen tragen als gesonderte Information eine Zuweisung zu Kompetenzen (in optes als mathematische Fähigkeiten bezeichnet). Somit wird Lernenden neben der inhaltlichen Auswertung eine Rückmeldung zu ihrer individuellen Kompetenzentwicklung und ihrem Entwicklungsstand gegeben.⁵ Das Portfolio ist dabei das Medium, welches den Studierenden, aber auch den E-Mentor*innen, diese Informationen zugänglich macht und als Kommunikationsanlass dient.

---

⁴ In den ersten Jahren, in denen die Portfolio-Konzeption in optes vorangetrieben wurde, wurde dafür im Wesentlichen auf Leitfragen von Rambow und Nückles (Rambow und Nückles 2002, S. 113ff; Rambow 2005) zurückgegriffen. Später wurden in Anlehnung an diese Anpassungen an die optes-spezifischen Lernangebote vorgenommen. Inzwischen ergänzen sich diese außerdem mit Lernangeboten aus dem Bereich des E-Mentorings – auch um für die Lernenden ein in sich abgestimmtes Angebot bereitzustellen.

⁵ Ausführliche Informationen dazu in Samoilä (2016).

Lernzielübersicht – Verortung auf inhaltlicher Ebene

Das optes-Curriculum wurde über sogenannte Lernzielorientierte Kurse⁶ abgebildet. Diese Kurse enthalten in der Regel drei bis fünf Lernziele, welche wiederum aus Lernmaterialien und Assessments bestehen. Ein Lernziel zu erreichen heißt, einen Themenbereich abzuschließen und dies attestiert zu bekommen. Die Lernzielübersicht im Portfolio übernimmt die Zusammenschau dieser Informationen aus allen Kursen und bietet daher Übersicht über den individuellen Stand und Anregung zur Weiterarbeit an den Stellen, die noch nicht als erreicht gekennzeichnet sind.⁷

Abbildung 3: Mathematische Fähigkeiten im Portfolio

Soft Skills

optes fokussiert neben den mathematisch-inhaltlichen Themen auch stark den Bereich überfachlicher Fähigkeiten, welche Studierende benötigen, um erfolgreich das Studium zu absolvieren. Bereits in der ersten Förderphase wurde dazu in Anlehnung an den Deutschen Qualifikationsrahmen eine modifizierte Umfrage zur Selbsteinschätzung konzipiert und entwickelt wie auch erprobt. Studienanfänger*innen sehen sich circa 20 Fragenstellungen aus den Bereichen Sozialkompetenz, Methoden- und Medienkompetenz sowie personaler Kompetenz gegenüber. Die Antworten münden im eigenen Portfolio und dienen sowohl der eigenständigen Reflexion als auch zur Beratungsgrundlage für E-Mentor*innen.

Weiteres

Im Bereich Weiteres des jeweils persönlichen Portfolios befinden sich Hinweise, inwiefern das Portfolio über die vordefinierten Angebote hinaus verwendet werden

⁶ Bei Lernzielorientierten Kursen (LoK) handelt es sich um ein adaptives Kursformat in ILIAS, d.h. Lernende bekommen in Abhängigkeit von erbrachten Leistungen Empfehlungen zu weiteren Lernhandlungen (Kunkel 2011, S. 330ff).

⁷ Umgesetzt wird dies innerhalb von ILIAS mit Hilfe des Seitenelements „Meine Kurse“.

kann. Dies betrifft Möglichkeiten der inhaltlichen Ausgestaltung, aber auch einer Weiterführung in den anstehenden Studienverlauf.

Literatur

- Kunkel, M. (2011). *Das offizielle ILIAS 4-Praxisbuch. Gemeinsam online lernen, arbeiten und kommunizieren*. München: Addison-Wesley Verlag.
- Rambow, R. (2005). Hinweise zur Erstellung des Lerntagebuchs. Verfügbar unter <https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/fakultaet1/psychologie/Uploads/guentert/Leitfaden-Lerntagebuch.pdf> [10.06.2020].
- Rambow, R. & Nückles, M. (2002). Der Einsatz des Lerntagebuchs in der Hochschullehre. *Das Hochschulwesen*, 50(3), 113–120.
- Samoila, O. (2016). *Dokumentation zur Erhebung mathematischer Fähigkeiten im Kontext von ePortfolio-Arbeit in optes. Theoretisch-didaktische Konzeption und technisch-methodische Umsetzung*. Verfügbar unter https://www.optes.de/goto.php?target=wiki_wpage_860_4895&client_id=optes [10.06.2020].
- Schaffert, S. (2007). *E-Portfolio-Einsatz an Hochschulen: Möglichkeiten und Herausforderungen*. In T. Brahm & S. Seufert (Hrsg). *„Ne(x)t generation learning“: E-Assessment und E-Portfolio: halten sie, was sie versprechen?* (S. 75–90). St. Gallen: SCIL, Swiss Centre for Innovations in Learning, Universität St. Gallen.

Open Access Dieses Kapitel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>) veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/ die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Kapitel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.